

Heidi Salaverría: Dekonstruktion und Pragmatismus. Ein Vergleich.

Die 'Methode' der Dekonstruktion, die auf Jacques Derrida zurückgeht, kritisiert die vermeintlichen Garantien der Philosophie, also ihre Metaphysik: solche scheinbar zuverlässigen Konstanten wie die Präsenz von Ich und Welt. Sie erweisen sich, genau betrachtet, als Bestandteile sich beständig verschiebender Sprachbewegungen. In Derridas dekonstruktiven Textlektüren von Philosophie wird gezeigt, dass der Sinn von Texten nie stillsteht und deswegen nie vollständig präsent sein kann. Auch der Pragmatismus, der im Unterschied zur Dekonstruktion als eine US-amerikanische Strömung im vergangenen Jh. entstand, ist eine philosophische 'Methode', die metaphysischen Festschreibungen der Philosophie entgegentritt. Grundannahme des Pragmatismus ist dabei, dass Erkennen vom Handeln nicht abzulösen ist. Die Bedeutung von Begriffen hängt mit ihrer Praktikabilität zusammen. Aus pragmatistischer Sicht geht es in der Philosophie nicht um die Festlegung abschließender Wahrheiten, sondern um Handlung eröffnende Perspektiven. Beiden 'Methoden' ist eine antifundamentalistische Haltung gemeinsam, und daraus läßt sich auch ihre wachsende wechselseitige Rezeption erklären, doch unterscheiden sie sich grundlegend in Fragen nach der Stellung von Sprache und Praxis. Das hat Konsequenzen für die Beurteilung von Fragen der politischen Philosophie, für die Rolle des Subjekts und die der/des Anderen. Das Seminar bietet eine kritische Einführung in beide Denkansätze.

Literatur

Ferdinand de Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, in: Dieter Mersch(Hg.), Zeichen über Zeichen, München 1998, Jacques Derrida, Die différance, in: Peter Engelmann (Hg.) Postmoderne und Dekonstruktion, Stuttgart 1990, Derrida, Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen, in: Postmoderne und Dekonstruktion, Stuttgart 1990, Derrida, Signatur, Ereignis, Kontext, in: Randgänge der Philosophie, Ffm. 1976, Charles S. Peirce, Die Festlegung einer Überzeugung, in: Ekkehard Martens (Hg.), Pragmatismus, Stuttgart 1975, William James, Was will der Pragmatismus?, in: Der Pragmatismus, Hamburg 1994, John Dewey, Das Sup remat der Methode, in: Die Suche nach Gewißheit, Ffm. 1998. Richard Rorty, Dekonstruieren und Ausweichen, in: Eine Kultur ohne Zentrum, Stuttgart 1993. Richard Shusterman, Vor der Interpretation. Sprache und Erfahrung in Hermeneutik, Dekonstruktion und Pragmatismus, Wien 1996. Chantal Mouffe (Hg.), deconstruction and pragmatism. (Mit Beiträgen von S. Critchley/J. Derrida/E. Laclau/R. Rorty.) London/New York 1996. Weitere Literatur im Reader vor der Veranstaltung.